Gemeinde Innervillgraten
Gasse 78
9932 Innervillgraten
Telefon: 04843/5317

Kindergarten Innervillgraten
Gasse 78, 9932 Innervillgraten
Telefon: 04843/531715
e-mail: kindergarten@innervillgraten.at



Herausgeber: Kindergarten Innervillgraten

Verantwortliche Mitarbeiterinnen und Team des Kindergartens:
Andrea Gasser
Patricia Fürhapter
Silvia Aichinger
Sigrid Trojer

Gestaltung: Andrea Gasser

Inhaltsverzeichnis Innervillgraten, im September 2026

1. Vorwort 4

2. Geschichte 5

3. Rahmenbedingungen 5

3.1 Lage der Einrichtung 5
3.2 Unsere Räumlichkeiten 5
3.3 Öffnungs- und Ferienzeiten 5
3.4 Anmeldung – Kosten 6
3.5 Personal 7

4. Ziele unserer Arbeit 7

4.1 Unser Bildungs- und Schutzauftrag 7
4.2 Umsetzung unter Berücksichtigung des Bildungsplanes 7
- Emotionaler und sozialer Bereich 7/8
- Ethik und Gesellschaft 9
- Sprache und Kommunikation 9/10
- Natur und Technik 10/11
- Ästhetik und Gestaltung 11/12
- Musik 12/13
- Bewegung und Gesundheit 13/14

4.3 Grundhaltung des pädagogischen Personals 15
- Das Kind als Persönlichkeit 16
- Emotionale und soziale Kompetenz 16/17/18
- Konkretisierung 18/19

4.4 Was uns im Kindergarten wichtig ist 20
- Ich bin ich 21
- Gemeinsam sind wir stark 21
- Zeig mir was 21

4.5 Grundlagen der pädagogischen Arbeit 21
- Beobachtung – Beachtung – Achtung 21
- Dokumentation individueller Entwicklungsprozesse 21/22
- Fortbildung 22
- Team – Gespräche 22

5. Wie setzen wir diese Ziele im Alltag um 22

5.1 Unser Tagesablauf 22
- Der Morgenkreis 22
- Die Jause/Modell gleitende Jause 22/23
- Das Freispiel 23/24
- Pädagogische Schwerpunkte 24

5.2 Besondere Angebote 24
- Feste im Kindergarten 24/25
- Schmatzi-Essen mit allen Sinnen genießen 25
- Kinder gesund bewegen 26
- Kneippen im Kindergarten 26/27

5.3 Elternarbeit 27/28

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 29/30/31

5.5 Öffentlichkeitsarbeit 32

5.6 Gestaltung von Übergängen 32
- Eingewöhnung 32
- Schuleintritt 32/33
- Alterserweiterte Betreuung der Schulkinder 33

5.7 Beschwerdemanagement 33/34

6. Schlusswort 34

1. Vorwort

Liebe Eltern,

der Kindergartenstart eures Kindes steht vor der Tür!
Ihr entlässt euer Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus eurer Obhut und vertraut es unseren Kindergartenpädagoginnen für einige Stunden an.
Das ist sicher kein leichter Schritt für euch, zumal Ihr die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennt.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit diesem Konzept euch und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in ihre tägliche Arbeit zu gewähren.
Auch ermöglicht es euch, die schriftliche Fassung dieses Konzeptes, die Ziele der pädagogischen Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte mitzuerleben und euch selbst einzubringen.
Dieses Konzept ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern es „lebt".
Das heißt, es bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen euch ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!



Euer Bürgermeister

Andreas Schett

2. Geschichte

1973 im Mai wurde der erste Kindergarten unter Alt-Bürgermeister Franz Lusser, Moselet eröffnet.
In den Monaten Mai, Juni und Juli 1973 befand sich der Kindergarten im Dorf in den unteren Räumen des Schulhauses (Schulküche).
Der zweite Kindergarten lag 300 Höhenmeter weiter am Hochberg im Wohnhaus des Josef Senfter, vlg. Innerberglet, HNr. 15. Dorthin kamen 12 Kinder der Fraktion Hochberg und Lahnberg.
Da der Fußmarsch der Kinder zu weit war, übersiedelte der Kindergarten im Herbst 1973 zu Peter Senfter, vlg. Außerhaider, HNr. 29.
Im Schuljahr 1973/74 bekam der Kindergarten im Dorf einen neuen Raum, der bis Oktober 2001 benützt wurde.
Von 1998 bis 2001 wurde das heutige Schulhaus renoviert und auch ein neuer Kindergarten eingerichtet. Dieser wurde mit einer kleinen Küche ausgestattet.
Jedes Jahr schreiben sich 20-30 Kinder, im Alter zwischen 3 und 5 Jahren für den Kindergarten ein.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Innervillgraten hat zurzeit ca. 990 Einwohner und gliedert sich in verschiedene Fraktionen.
Der Kindergarten befindet sich im Zentrum des Dorfes, inmitten einer wunderbaren Landschaft und eines beliebten Touristenortes.
Untergebracht ist der Kindergarten ebenso wie die Schule, im Gemeindehaus.

3.2. Unsere Räumlichkeiten

Unser Kindergarten hat Platz für 2 Gruppen zu je 20 Kindern.
Unsere Räumlichkeiten wurden mit verschiedenen Schwerpunkten ausgestattet, die für alle Kinder gleichermaßen offenstehen und den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Den Kindern stehen vielfältige Werkstätten zu den Themen Kreativität, Musik, Natur und Bewegung zur Verfügung. Die Kinder werden ermutigt, selbstständig neue Räumlichkeiten zu entdecken, sich selbst in verschiedenen Bereichen auszuprobieren und Freundschaften mit allen Kindern des Kindergartens zu pflegen. Da wir über keinen Garten verfügen, verbringen wir viel Zeit in der freien Natur, auf Wiesen und Feldern sowie auf den umliegenden Spielplätzen.

3.3. Öffnungs- und Ferienzeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet.
Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder bis 8.30 Uhr in den Kindergarten zu bringen und erst ab 11.30 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden.
Eine Übersicht der Öffnungs- und Schließtage wir am Anfang des Kinderbetreuungsjahres schriftlich ausgegeben.

3.4. Anmeldung – Kindergartenbeitrag

Anmeldung:

FRIDA ist die neue digitale Anmeldeplattform des Landes Tirol, über die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ihren Bedarf für einen Kinderkrippen-, Kindergarten- oder Hortplatz in Tirol angeben können.
Die Tiroler Landesregierung setzt das Recht auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes um. Allen Kindern ab dem zweiten Geburtstag soll ein Platz in einer Kinderkrippe, einem Kindergarten oder einem Hort vermittelt werden, wenn er gebraucht wird.
Die Anmeldeplattform ist im Zeitraum vom 1. Dezember 2025 bis 31. Jänner 2026 verfügbar.
Der Bedarf wird nur dann angemeldet, wenn ein Kind erstmalig einen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatz in Anspruch nehmen möchte bzw. von der Kinderkrippe in den Kindergarten wechselt.
Wenn das Kind bereits unsere Einrichtung (Kinderkrippe oder Kindergarten) besucht und dort das nächste Betreuungsjahr 2026/2027 bleibt, werden die Daten automatisch übertragen und es bedarf keiner zusätzlichen Anmeldung über FRIDA.
Wichtig für die Anmeldung: eine ID Austria Registrierung und eine Arbeitsbestätigung.
Die Anmeldung über FRIDA ist keine Zusage für einen Platz. Im Feber erhalten alle Eltern eine Zu- oder Absage, je nach Verfügbarkeit der Plätze.
Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kinderbetreuungsjahres ihr fünftes Lebensjahr bereits vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, sind verpflichtet, einen Kindergarten zu besuchen. Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche, sie besteht nicht in den vom Erhalter bzw. gesetzlich festgelegten freien Tagen oder Ferien.
Die Integration für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Kosten:

Kindergartenbeitrag 2- bis 4- jährige Kinder	30,00 € monatlich bzw. 150,00 € pro Semester
Kindergartenbeitrag 4- bis 5-Jährige und 5- bis 6-jährige Kinder	10,00 € monatlich bzw. 50,00 € pro Semester (Land Tirol und Bund übernehmen die Kosten für 20 Stunden)
Gemeindeübergreifende und alterserweiterte Nachmittagsbetreuung	40,00 € monatlich für einen Tag, jeder weiterer Tag erhöht sich um 10,00 €
Kosten pro Mittagessen Der Essensbeitrag wird monatlich verrechnet. Eine An- oder Abmeldung ist immer am Beginn eines Monats möglich.	7,00 €
Sommerbetreuung Nach der verbindlichen Anmeldung erhält jede Familie eine Rechnung von der Gemeinde.	30,00 € pro angemeldete Woche
Kindergartenkonto (für Ausflüge, Theater, Foto CD usw.)	25,00 € pro Kindergartenjahr

Stand September 2026: für die Festlegung der Kosten ist die Gemeinde zuständig und behält sich das Recht auf Erhöhung bei steigenden Kosten vor. Die Kosten für Entwicklungsportfolio, Spiel- und Bastelmaterial werden von der Gemeinde übernommen.

3.5. Personal

Wir sind ein engagiertes und am Wohlbefinden des Kindes orientiertes Team, bestehend aus fachqualifizierten ElementarpädagogInnen und Assistenzkräften.

4. Ziele unserer Arbeit

4.1. Unser Bildungs- und Schutzauftrag

Bildung ist ein lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung mit sich und der Welt (vgl. BRP, 2009, S. 5). Unser Kindergarten ist ein Ort wo Menschen sich begegnen und voneinander lernen. Der Bildungsauftrag besteht in erster Linie darin, jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend zu begleiten. Dabei arbeiten wir nach den Richtlinien des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans sowie den pädagogischen Grundlagendokumenten des Bundes. Zudem wollen wir die Eltern in ihrer Erziehungs- und Familienarbeit unterstützen, um so für jedes Kind bestmögliche Entwicklungsvoraussetzungen zu schaffen. Es ist es unsere Pflicht, den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen und sie vor jeglicher Form der physischen und psychischen Gewalt zu bewahren. Aus diesem Grund haben wir ein umfangreiches Kinderschutzkonzept erstellt, mit möglichen Risikofaktoren, präventiven Maßnahmen und Handlungsanleitungen im Verdachtsfall. Das Kinderschutzkonzept ist auf der Kindergartenhomepage einsehbar.

4.2. Umsetzung unter Berücksichtigung des Bildungsplanes

Der österreichische Bildungsplan betont die Notwendigkeit einer ganzheitlichen und vernetzten Bildungsarbeit, sowie die naturgemäße Überschneidung der einzelnen Bereiche. Die Vielzahl an Bildungsbereichen beschreibt den Rahmen, innerhalb dessen sich das Kind mit seiner angeborenen Spielfähigkeit die Welt aneignet. Folgende Bereiche werden im Bildungsplan erwähnt:

- Emotionaler und sozialer Bereich
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Natur und Technik
- Ästhetik und Gestaltung
- Musik
- Bewegung und Gesundheit

Emotionaler und sozialer Bereich

Damit Kinder fröhlich, optimistisch und verantwortungsvoll im Leben stehen, müssen sie die Chance haben, emotionale und soziale Fähigkeiten zu erwerben.

Es liegt uns sehr am Herzen, die Gefühle Ihrer Kinder wertzuschätzen. Die Kindergärtnerin ist ein Gegenüber, dass die Kinder wahrnehmen, ihnen zuhört und offen für Bedürfnisse ist. Wir

vermitteln stabile Werte, soziale Normen und durch immer wiederkehrende Rituale eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen. Positive Emotionen geben Ihrem Kind die Sicherheit, neue Erfahrungen zu sammeln, neue Wege eigenständig zu gehen und den Lösungsprozess Schritt für Schritt zu fördern. Wir geben Ihrem Kind Zeit, um es beim Erwerb der emotionalen und sozialen Kompetenzen zu unterstützen. Durch Motivation, Lob und Anerkennung seiner Fortschritte unterstützen wir es, Kontakte zu knüpfen und tragfähige Beziehungen zu gestalten.

In unserer altersgemischten Gruppe werden erste soziale Kontakte geknüpft. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen und die ihrer Spielkameraden. In verschiedenen Alltagssituationen wird Sozialverhalten erlernt. Regeln und Grenzen helfen, Konflikte zu vermeiden. Im Einzelnen werden im Umgang mit Konflikten in unserem Kindergarten z.B. folgende sozialen und emotionalen Kompetenzen vermittelt:

- Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit,
- Kooperatives Verhalten,
- Vermittlung von Werten, Normen und Regeln in der Einrichtung,
- Entwicklung von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit,
- Ausbildung der Frustrationstoleranz,
- Vertreten eigener Meinung, sowie Akzeptanz anderer Ansichten,
- Umgang mit Konflikten, Erlernen von Konfliktlösestrategien,
- Rücksichtnahme und die Fähigkeit, sich in andere Kinder hineinzuversetzen, sowie
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.







Ethik und Gesellschaft

Die gesellschaftlichen Veränderungen der Welt gehen auch an Kindern nicht spurlos vorbei. Sie leben in einer Welt, in einer Kultur, in einer Gesellschaft und im politischen Geschehen.
Kinder sind in kulturelle Abläufe und Riten eingebunden, sie beobachten und wissen, wie die Welt um sie herum gestaltet ist. Sie sollen Weltwissen erwerben und das Wissen (ob etwas richtig oder falsch, schön oder hässlich ist, vertraut oder fremd ist) sollte eine Selbstverständlichkeit werden.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit:

- Den verschiedenen Kulturen neugierig und achtsam zu begegnen.
- Die Kommunikation mit anderen Kindern gleichwertig zu gestalten und eine Akzeptanz gegenüber dem „Anders sein“ zu entwickeln.
- Tradition und Rituale im Jahreskreis zu erleben.
- Ihre Gedanken und Verhaltensweisen als akzeptiert zu erfahren.
- Den Kindergarten als demokratische Gemeinschaft zu erleben.





Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen.

Das Sprachverständnis, das heißt das Verstehen von Inhalten, Geschichten und Erzählungen, ist für Bildungsprozesse von Kindern von großer Bedeutung. Es geht nicht nur um das Verstehen einzelner Wörter oder Satzteile, sondern um das Herstellen sinnvoller inhaltlicher Beziehungen.
Das Interesse an Symbolen, Zeichen und Schrift und die schriftsprachlichen Kompetenzen der fünf- und sechsjährigen Kinder sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von der Kenntnis einzelner Buchstaben bis hin zum phonetischen Schreiben oder fehlerfreien Vorlesens.
Im Kindergarten:

- versuchen wir gute Sprachvorbilder für unsere Kinder zu sein und bieten ihnen vielseitige Angebote, um sie individuell in ihrer Sprachentwicklung zu fördern und zu unterstützen.

- üben sich die Kinder in einem gepflegten Sprach- und Kommunikationsverhalten. Sie lernen dabei zu reden, zu zuhören, jemanden ausreden und andere Meinungen gelten zu lassen.
- fördern wir durch ein vielseitiges Sprachangebot die Ausdrucksfähigkeit, den Wortschatz und die Begriffsbildung.



Natur und Technik

Von Geburt an verfügen Kinder über eine grundlegende Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit, sowie über einen sehr hohen Lernmechanismus. Erworbenes Wissen entwickelt sich permanent durch Erfahrungslernen weiter.

Das Forschen und Lernen des Kindes muss daher wahrgenommen, verstanden und richtig gedeutet werden. Forschungsinhalte für Kinder können z.B. der eigene Körper, Räume, verschiedene Materialien und Gegenstände, Elemente, Naturerscheinungen, Naturgesetze usw. sein.

Je älter Kinder werden, desto komplexer werden ihre Tätigkeiten und ihre Experimente werden immer intensiver und komplizierter. Kinder gehen mit System an ihre Aufgabe heran.

Kindern erschließt sich die Naturwissenschaftliche Welt durch:

- staunen, wundern, beobachten
- spielen und auseinandersetzen mit Naturphänomenen
- den Austausch an Beobachtungen
- das Aufstellen von Hypothesen, überprüfen und schlussfolgern die Entwicklung von Problemlösungen

Zum Bildungsbereich Natur und Umwelt bieten sich in unserer Einrichtung viele Gelegenheiten:

- das Interesse, Respekt und Achtung vor der Natur und der Schöpfung werden geweckt
- Sachkenntnisse z.B. über die Entstehung eines Regenbogens werden vermittelt
- die Kinder erfahren natürliche Lebenszyklen von Keimen, Wachsen, Verblühen, Tod und Leben, die Jahreszeiten
- zur Erkundung unserer Lebensumwelt unternehmen wir Spaziergänge
- durch das Dorf, in die Felder, in den Wald und in die Kirche








Ästhetik und Gestaltung

Bildnerisches und plastisches Gestalten sind wesentliche menschliche Ausdrucksmittel und entspringen dem Bedürfnis, individuelle Spuren zu hinterlassen.
Ästhetische Wahrnehmungen sind Teil der kindlichen Weltentdeckung und werden von Kindern auf individuell unterschiedliche Weise im aktiven Tun verarbeitet und interpretiert. Indem Kinder mit unterschiedlichen Materialien experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, sie gewinnen Erkenntnisse darüber und verwirklichen eigene Vorstellungen.

Kompetenzen:

- „Kunst als Symbolsprache“ einsetzen, um eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken und mitzuteilen.
- Sich in einen kreativen Prozess vertiefen können.
- Freude und Lust beim schöpferischen Tun erleben.
- Die Wahrnehmung sensibilisieren.







Musik

Kinder kommen als Ohrenmenschen auf die Welt. Musik und Rhythmus wurden Ihrem Kind bereits in die Wiege gelegt. Schon als Baby hat es seine Stimme zum Klingen gebracht und sich fröhlich dazu bewegt. Musik ist ein Medium von hohem Bildungsrang. Im Spiel mit Musik und Rhythmus können Kinder lernen: nachhaltig, ganzheitlich, mit Freude und Spaß. Hören, Singen, sich bewegen, Töne, Klänge und Rhythmus erleben den eigenen Körper beherrschen, dabei mit anderen kommunizieren.
So fördert Musik die kindliche Persönlichkeit positiv. Ihr Kind entwickelt Fähigkeiten, die über den rein musikalischen Bereich weit hinausgehen. Bei uns werden diese Fähigkeiten genutzt und weiter ausgebaut.

Der musikalischen und rhythmischen Erziehung wird im Kindergartenalltag ein fester Platz eingeräumt:

- die Kinder lernen viele verschiedene Lieder kennen, auch Spiel – und Bewegungslieder.
- das Gefühl für Rhythmus erleben die Kinder durch den Einsatz von Rhythmusinstrumenten, bei Klanggeschichten, durch Klatschen und Tanzen.
- durch Musik und Rhythmus wird die auditive Wahrnehmung gestärkt.
- über die Musik erhalten die Kinder Zugang zu ihren Gefühlen, durch Musik wird das Wohlbefinden gesteigert z.B. bei Meditationen oder Stilleangeboten.
- durch die Lust am Umgang mit Tönen, Tänzen, Geräuschen und Klangexperimenten erhalten die Kinder viele Möglichkeiten, Musik und Rhythmus spielerisch zu erfahren.
- durch Gesang und rhythmisches Sprechen (z.B. Verse, Reime, Gedichte) wird die Sprachentwicklung wesentlich unterstützt.





Bewegung und Gesundheit

In der Bewegung nehmen die Kinder nicht nur ihre Umwelt wahr, sondern auch ihren Körper. Die Verarbeitung dieser Eindrücke geschieht über die Sinne, die dadurch stets ausgeprägter und sensibler ihre Aufgabe erfüllen können. Gleichgewicht, Orientierungsvermögen, Raumwahrnehmung usw. sind die Basis für strukturiertes Handeln und Denken.

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Das Kind lernt spielerisch und seinem Entwicklungsstand angepasst, seine Bewegungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Bei uns kann Ihr Kind klettern, balancieren, gehen, hüpfen, springen, rennen, schaukeln, toben, den Hügel hinabrollen, fahren, rutschen, krabbeln, buddeln, matschen, …

Bewegungserziehung fördert weitere Fähigkeiten Ihres Kindes, wie z. B.

- durch Bewegung werden motorische Fähigkeiten und Geschicklichkeit trainiert.
- das Kind lernt, eigene Körperkräfte zu spüren, Kraft zu entwickeln, sich zu verausgaben und sich mit anderen Kindern zu messen.
- Gleichgewicht, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Wahrnehmung werden durch grobmotorische Abläufe trainiert.

- Bewegungssicherheit bringt Selbstvertrauen und Selbstsicherheit und senkt das Unfallrisiko.
- Training der Koordination von Armen, Beinen, Händen und Augen.
- Bewegung fördert die Gesundheitserziehung und macht stark.
- Aggressionen und Ängste können ausgelebt und abgebaut werden.
- Freude an der Bewegung fördert das emotionale Wohlbefinden.
- Bewegung fördert forschendes Lernen.
- das Kind sammelt Wissen über räumliche Beziehungen (z.B. oben- unten, Grenzen, Entfernungen).
- Bewegung fördert Kreativität und Fantasie.
- Bewegung fördert soziale Kompetenz wie Toleranz, Rücksichtnahme und Kooperationsfähigkeit.
- Bewegung fördert die Sprachentwicklung durch vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten.
- „Bewegte“ Kinder zeigen bessere Leistungen in der Gesamtentwicklung.

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo wir spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit im Sinne von körperlichem, seelischem und geistigem Wohlbefinden umfasst das Bewusstsein darüber, was dem eigenen Körper guttut und das Wissen über die Erhaltung der Gesundheit.

Alle Bildungsbereiche stehen in einer Wechselwirkung zueinander. Die religiöse Bildung, der Bereich des sozialen und emotionalen Lernens, sowie die Sprachförderung durchdringen alle Bildungsbereiche. Sie sind zentrale Lernfelder, die den Kindern Orientierungspunkte bieten. Sie tragen dazu bei, dass Kinder, neben der Vermittlung von Wissen in die Lage versetzt werden, Belastungen, Veränderungen und Krisen bewältigen zu können.





4.3. Grundhaltung des pädagogischen Personals

Normal?

LISA IST ZU GROSS.
Anna ist zu klein.
Daniel ist zu dick.
Emil ist zu dünn.
Fritz ist zu verschlossen.
Flora ist zu offen.
Cornelia ist zu schön.
Karl ist zu dumm.
Sabine ist zu clever.
Traudl ist zu alt.
Theo ist zu jung.
Jeder ist irgendetwas zu viel.
Jeder ist irgendetwas zu wenig.
Jeder ist irgendwie NICHT normal.
Ist hier jemand, der ganz normal ist?
Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.
Das ist normal!

Für uns ist es NORMAL, die Vielfalt der Kinder in unseren Gruppen zu berücksichtigen und die jeweils erforderlichen Stützmaßnahmen zur Verfügung zu stellen – Inklusive Pädagogik.

Das Kind als Persönlichkeit

Wir schätzen Kinder als eigenständige Persönlichkeit, die wir durch unsere Erziehungsbegleitung unterstützen möchten, damit sie zu aufgeschlossenen und sozialfähigen Menschen heranreifen können. Den Kindern bieten wir ausreichende Möglichkeiten, sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist uns ein wichtiges Erziehungsziel. Wir möchten die Kinder nach dem Grundsatz von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ – begleiten und so ihr Selbstwertgefühl stärken.

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“

Emotionale und soziale Kompetenz und deren Konkretisierung

„Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern mitbekommen: Wurzeln und Flügel“
Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe hat mit einem einzigen Satz ausgedrückt, was wir Pädagoginnen in der Begleitung der Kinder als wichtiges Ziel sehen:

Die soziale und emotionale Fähigkeit des Kindes so zu fördern und zu unterstützen, dass es durch einen gesunden Selbstwert beflügelt wird, sich Sachkompetenz auf verschiedenen Ebenen anzueignen.

- Emotionale und soziale Kompetenz

Sicherheit „beflügelt“

Wenn Eltern und Kindergartenpädagoginnen den Kindern emotionale und soziale Sicherheit bieten, werden Kinder zu erstaunlichen Leistungen „beflügelt“. Die Freude, kompetent zu sein ist für das Kind immer wieder ein Grund dafür, Neues zu wagen, den Dingen auf den Grund zu gehen, Zusammenhänge zu entdecken und durch aktives Tun etwas zur Veränderung in der Umgebung beizutragen.

Maria Montessoris Erziehungsweisheit:

Der Leitsatz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“ ist ein Aufruf an uns Erwachsene. Wir haben die Pflicht alles zu tun, dass unsere Kinder ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken können. So bekommen Kinder Vertrauen zu sich selber; sie werden „beflügelt“ und sind nicht ständig auf Anerkennung durch andere angewiesen.

Selbstwert fördern

Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl können „Ja“ zu sich selber und auch „Ja“ zu anderen sagen. Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl sind in der Regel auch sozialfähiger und stark genug „Nein“ zu sagen, um sich vor Überforderung und Vereinnahmung zu schützen. Ein starkes „Ich“ schützt!

Grenzen erfahren

In einer Zeit, wo die Gesellschaft mit dem Problem der Sucht schon bei Kindern und Jugendlichen konfrontiert ist, müssen sich Pädagoginnen und Pädagogen schon im Vorschulalter mit Suchtprävention auseinandersetzen.
Ein wesentlicher Punkt der Suchtprävention ist die Ich- Stärkung. Um das Ich des Kindes zu stärken ist es nicht nur notwendig, dass es seinen Selbstwert entdeckt; zur Ich- Stärkung gehört auch, dass ein Kind seine Grenzen erfährt:

- nicht immer alles haben müssen
- auf etwas warten können
- nicht für jede Leistung belohnt werden müssen
- wenn es das Wohl anderer in der Gruppe erfordert, auch zurückstehen lernen

Das alles hilft Kindern stark, selbstbewusst, emotional, einfühlsam und sozialfähig zu werden.



Sich im Gruppenleben einwurzeln

Die Einwurzelung in der Gruppe ist ein Entwicklungsprozess, der nie abgeschlossen ist. Was kann dazu beitragen, dass sich Kinder einwurzeln?

- Erwachsene begegnen den Kindern respektvoll. Die Würde des Kindes steht im Vordergrund; nicht Bildungskonzepte und Leistungen.

Auf der Basis des gegenseitigen Respektes und des Vertrauens lernen Kinder einander so anzunehmen und Gruppenregeln zum Wohl der ganzen Gruppe anzunehmen.

- Den einzelnen Kindern Zeit und Raum für den eigenen Entwicklungsrhythmus geben.
- Mit dem Team dafür sorgen, dass Kinder aus verschiedensten Religionen sich angenommen fühlen.
- Kinder können sich auch leichter einwurzeln, wenn sie spüren, dass die Kindergartenpädagogin/der Kindergartenpädagoge klare Linien hat; ihr Wertverhalten zeigt und lebt. Nicht durch Reden werden Kinder erzogen, sondern durch unser Tun.



„Man kann Kinder erziehen wie man will;
sie machen einem doch alles nach.“

- Konkretisierung

Bilderbücher und Geschichten bieten in einer besonderen Weise den Kindern eine Möglichkeit, „Wurzeln und Flügel“ zu bekommen. Viele Bilderbücher haben Erziehungsthemen zum Inhalt; Nöte, Sorgen, Freuden, Phantasien, Wünsche, Erwartungen, … der Kinder werden darin angesprochen. Kinder entdecken sich darin selbst und lernen so

- mit ihrer eigenen Situation besser umzugehen
- die Lebenswelt anderer kennen zu lernen
- für Bedürfnisse und Wünsche offen zu werden
- sich mit anderen zu identifizieren

Die Pflege musischer Fähigkeiten - das spontane und freie Singen, der Umgang mit Farbe ohne hohe „Zielsetzung“ entspannt den Alltag und fördert die Gemeinschaft.

Das Feiern von Festen mit wenig Aufwand, die Einbeziehung der Beiträge von den Kindern und die emotionale Bestimmtheit schenken eine vertiefte Verwurzelung innerhalb der Gruppe.

Symbol „Baum“

Der Baum, der tief „verwurzelt“ in der Erde ist, der seine Kraft aus dem guten Boden, aus einer gesunden Umgebung und von einer gedeihlichen Witterung erhält, ist unser Erziehungssymbol. So wie der Baum Früchte trägt und einen jahreszeitlichen Wechsel erfährt, so ist es auch in der Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. Jede Entwicklungsphase hat seine Bedeutung.

Wenn Kinder gefestigt und verwurzelt sind,
wachsen ihnen Flügel



4.4. Was uns im Kindergarten sehr wichtig ist

- *DASS Kinder fähig werden, einander anzunehmen*
Sprache, soziale Herkunft und unterschiedliche Religionszugehörigkeit sind für das Zusammenleben der Kinder kein Problem, sondern eine Bereicherung.

- *DASS Kinder als Person anerkannt und respektiert werden*
Die Kinder haben das Recht, in der Einmaligkeit ihrer Person angesprochen zu werden. Sie haben das Recht auf individuelle Entwicklungsförderung durch entsprechende Angebote.

- *DASS Kinder selbständig und somit selbsttätig werden*
Selbständigkeit im Erziehungsalltag gibt dem Kind Sicherheit und Ich stärke.
Die Freude an der eigenständigen Beschäftigung bewirkt ein „Lernen“, das positive Grundhaltungen für später schafft.

- *DASS die Kinder durch die Gemeinschaft und durch das Feiern von Festen emotional gefestigt und gefördert werden.*
Die Gemeinschaft der 2-6 Jährigen fördert die soziale Reife und bewirkt Verständnis für die Bedürfnisse verschiedenster Altersstufen.
Das Feiern von Festen schenkt Freude über das Dasein und ist gemeinschaftsbildend.

- *DASS Kinder erleben: ALLES ist nicht ALLES.*
Wir möchten den Kindern die Erfahrung vermitteln, dass nicht materielle Werte das Glück eines Menschen ausmachen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spielmaterialien und Dingen des Alltags kann dazu beitragen.

- *DASS Eltern im Kindergarten mitarbeiten*
Ein Kind kann sich nur dann in einer Gruppe wohlfühlen, wenn Eltern Interesse am Kindergarten zeigen. OHNE Eltern keine sinnvolle Kindergartenpädagogik!

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben sensibilisiert werden sollen.

Ich bin ich - Selbstkompetenz

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch entwicklungsfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark - Sozialkompetenz

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Betreuerinnen aufbauen zu können. Im Umgang mit der Gruppe werden die Fähigkeiten entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennen zulernen und miteinander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

Zeig mir was - Sachkompetenz

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die ihm bzw. ihr eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation, sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Schmeck- und Tastsinn.
Der Dialog zwischen Erzieherinnen, Eltern – und Kindern – ist uns wichtig. Zu diesem gehört unserer Überzeugung nach auch das gelegentliche ehrenamtliche Engagement der Eltern.

4.5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Beobachtung – Beachtung – Achtung

Wahrnehmendes, wertschätzendes, systematisches Beobachten, ohne Zeit- und Erwartungsdruck, in Alltagssituationen, während der Angebote und Projekte, im Spiel, bei Aktivitäten allein oder in Gruppensituationen ermöglicht uns ein wirkliches Kennenlernen des Kindes und bedeutet für uns besondere BEACHTUNG, die wir jedem einzelnen Kind schenken! Durch die wahrnehmende Beobachterrolle können wir die Handlungsabsichten des Kindes verstehen und wir erhalten Einblick in wesentliche Entwicklungs- und Lernprozesse sowie in die Lebenswelt des Kindes und seiner Familie. Beobachtung basiert auf dem gegenseitigen Vertrauensschutz innerhalb einer Erziehungspartnerschaft. Um über den persönlichen Lernweg des Kindes gut informiert zu sein, setzen wir als Beobachtungsinstrument “Bildungs- und Lerngeschichten“ von M. Carr ein. Um frühzeitig Entwicklungsstörungen zu erkennen verwenden wir parallel dazu “Validierte Grenzsteine der Entwicklung“ von Prof. Dr. Michaelis.

Dokumentation individueller Entwicklungsprozesse

Die Ergebnisse unserer Beobachtungen werden mit der Dokumentation des Entwicklungsstandes festgehalten. Diese Dokumentationen bilden die Grundlage für den fachlichen Austausch im Team, sind eine gute Basis, um Eltern in die Lernprozesse ihrer Kinder einzubeziehen und ermöglichen die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Wir beteiligen das Kind bei der Gestaltung seiner Lerngeschichte durch die Erstellung ‘seines Portfolios‘: In einem großen Ringordner, der das Kind durch seine Kindergartenzeit begleitet,

werden Fotografien bildungsrelevanter Episoden, gemalte Bilder, selbsterzählte Geschichten des Kindes wie auch Notizen und Dokumentationen von zu Hause liebevoll sortiert aufgehoben. Das Portfolio ist ein Arbeitsinstrument der Erzieherinnen und ein Brückenglied zwischen Elternhaus und Kindergarten. Es ist Ausgangspunkt für Teamreflexionen und Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Portfolios sind das persönliche Eigentum des Kindes und so obliegt es dem Kind über den Umgang damit zu bestimmen. Im Gruppenraum haben die Kinder jederzeit Zugriff auf ihren Ordner. Die Portfolios sind für die Kinder von großer Bedeutung und zeigen ihnen das Interesse ihrer Bezugsperson an ihrer Person und ihrer Weiterentwicklung.

Fortbildung

Wir legen Wert auf ein hohes Ausbildungsniveau und gezielte Zusatzqualifikationen der Erzieherinnen, um eine professionelle Förderung der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Aus unserer gut sortierten Bibliothek entleihen Mitarbeiterinnen und Eltern gern aktuelle Fachliteratur, Fachzeitschriften und Fachartikel. Auch die Teilnahme an Vorträgen und Fortbildungen bereichert unser pädagogisches Verständnis und ermöglicht neue Sichtweisen. Neue Impulse und Erkenntnisse verknüpfen wir mit bereits vorhandenem Fachwissen und können so kontinuierliche, eine gut durchdachte und authentisch gelebte Bildungsarbeit anbieten.

Team - Gespräche

Jeweils einmal im Monat findet ein Teamgespräch statt, an denen alle Mitarbeiterinnen teilnehmen. Es geht hier insbesondere um Planungsfragen, um die Festlegung von Feiern und Innovationen im pädagogischen Bereich, um Diskussionen zu fachspezifischen Themen sowie um den fachlichen Austausch zu gruppendynamischen Prozessen und der Weitergabe von externen Fortbildungsinhalten.

5. Wie setzen wir unsere Ziele im Alltag um

5.1. Tagesablauf

Der Morgenkreis ist ein morgendliches Ritual, das schon viele Jahre in unserem Kindergarten gelebt wird. Er ist die erste gemeinsame Aktivität mit allen Kindern. Mit dem Morgenkreis beginnt für jedes Kind der neue Kindergartentag. Die Kinder erfahren Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit innerhalb der Gruppe. Aktuelle Ereignisse sowie der Tagesablauf werden hier besprochen. Wir gehen auf die Wünsche und Anregungen der Kinder gerne ein und lassen ihnen genügend Zeit fürs freie Erzählen (Ausflüge, besondere Ereignisse, Fundstücke, Besuche, …)

Die Jause/Modell gleitende Jause

Diese ist von Montag bis einschließlich Mittwoch. Unter einer "gleitenden Jause" versteht man, dass die Kinder nicht an eine bestimmte Zeit zum Jausnen gebunden sind. Die Kinder können dann essen, wenn sie Hunger verspüren.

Vorteile dieser Regelung:

- Die "freie oder gleitende Jause" gewährt den Kindern mehr Freiheit.

- Sie erfordert allerdings auch ein gewisses Maß an Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder. (Jausenplatz aussuchen; Wasser einschenken; Tisch decken und selbstständig wieder abräumen - Tisch- und Esskultur)
- Die Kinder können die Dauer der Jause selbst bestimmen.
- Sehr positiv ist dieses Modell auch im Hinblick auf das Sozialverhalten. (ältere Kinder helfen den Jüngeren beim Auspacken der Jause, …)
- Zum Trinken bekommen die Kinder ausschließlich Wasser.
- Wir wünschen keine Kaugummis oder div. Süßigkeiten.

Unterstützen Sie unseren pädagogischen Grundgedanken und geben Sie Ihrem Kind eine gesunde Jause mit. Im Sinne der Müllvermeidung möchten wir Sie bitten, die Jause in eine Dose einzupacken. Am Donnerstag und Freitag essen wir gemeinsam, wobei wir uns auch heuer wieder für ein Obst und Gemüsebuffet immer donnerstags entschieden haben. An Geburtstagen und Festen wählen wir die gemeinsame Jause.

Freispiel

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf des Kindes: Es begreift die Welt um sich herum, im wahrsten Sinne des Wortes, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Aktiv und engagiert helfen wir jedem einzelnen Kind die vielfältigen Formen des Spiels zu entdecken, so dass es seine Fähigkeit zum Spielen aufbauen kann.

Die Facetten des Spiels in unserem Kindergarten sind vielfach: Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele, Konstruktions- und Bauspiele, Steck- und Strategiespiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, darstellendes Spiel und Interaktionsspiele, Märchen- und Rollenspiele, Aggressionsspiele zum Austoben sowie Ruhe- und Meditationsspiele. Den Ausbau der kindlichen Spielfähigkeit unterstützen wir dadurch,

- dass wir in einem geeigneten Raum Spiel- und Bewegungsmaterial zur Verfügung stellen, das dem Entwicklungsstand der Kinder entspricht und ihren Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Vorlieben gerecht wird
- dass die Kinder Wahlmöglichkeiten haben
- dass wir die Kinder mit Herausforderungen konfrontieren
- dass wir Anlässe zur Interaktion der Kinder untereinander und zwischen den Kindern und uns schaffen
- dass wir uns als interessierte und aktive Spielpartner anbieten
- dass wir beim Problemlösen Unterstützung geben – allerdings nur so viel Hilfe leisten wie nötig ist
- dass wir Anreize und Impulse bieten, um Neugierde zu wecken, um so nächste Entwicklungsschritte zu ermöglichen

Nur mit einer gut entwickelten Spielfähigkeit als Basis ist es Kindern unserer Überzeugung nach möglich, einen Zusammenhang zwischen ihrer seelischen Innenwelt und der dinglichen Außenwelt herzustellen. Einfacher ausgedrückt: nur durch SPIELEN ist es Kindern möglich die sie umgebende Welt zu vereinnahmen. Diesen Prozess nennen wir BILDUNG!
Spielen findet immer im Rhythmus des Einzelnen statt, braucht einen Begleiter, der Freude heißt, basiert auf kindlicher Neugierde und findet überall statt wo Leben pulsiert: in spannenden Projekten, auf Bäumen und am Boden, im Wald und auf Wiesen, in unserem

Turnsaal, beim Hämmern und Sägen, bei unseren lebendigen Festen und bei geheimnisvollen Entdeckungen.

Pädagogische Schwerpunkte

Diese werden nach thematischen Schwerpunkten, oder nach Interessensgebieten der Kinder gestaltet. Aus diesen Bildungsbereichen werden Angebote geplant:

- Sozial- und Emotionalverhalten
- Kultur, Religion, Tradition
- Sinnes- und Körpererfahrung/ Bewegung/ Gesundheit
- Sprache/ Kommunikation/ Medien
- künstlerische Ausdrucksformen
- Musik/ Rhythmik
- Mathematik/ Naturwissenschaft/ Technik
- Natur- und Umwelterfahrung

5.2. Besondere Angebote

Feste im Kindergarten

Für die emotionale Entwicklung des Kindes ist die Gestaltung von Festen und Feiern im Jahresablauf von großer Bedeutung. Dabei erfahren die Kinder Zusammengehörigkeit und Gemeinschaftssinn in den einzelnen Gruppen. So wird auch Brauchtum (wie z.B. Erntedank, Martini, Nikolaus, Advent, Muttertag, Ostern usw.) den Kindern nahegebracht und gepflegt. Wichtig für jedes einzelne Kind ist die eigene Geburtstagsfeier, in der es absoluter Mittelpunkt während des Feierablaufs sein darf. Dadurch erfährt das Kind, dass es als Person wichtig ist.
Generell unterscheiden wir aber zwischen gruppeninternen und öffentlichen Festen, zu denen auch Eltern, Großeltern, Geschwister und alle die mitfeiern möchten eingeladen werden.

Die Organisation von öffentlichen Festen und Feiern bietet uns eine Möglichkeit, die Arbeit im Kindergarten transparenter zu gestalten, Einblicke in das Können der Kinder und in unser Wirken zu geben. Viele verschiedene Anlässe nehmen wir auf, um eine Feier mit den Kindern abzuhalten











Schmatzi-Essen mit allen Sinnen genießen

Das Projekt des ländlichen Fortbildungsinstituts und der Landwirtschaftskammer Tirol bietet zum Thema Ernährung und Landwirtschaft viele Jahreszeitenreisen an. Dadurch werden Kinder durch die bunte Welt der natürlichen und heimischen Lebensmittel geführt.



Kinder gesund bewegen

„Kinder gesund bewegen“ ist eine Initiative des österreichischen Bundesministeriums für Sport. Dieses Projekt ermöglicht unserem Kindergarten Bewegungsstunden mit Hopsi Hopper, dem „Fit und locker Frosch“.





Kneippen im Kindergarten

Dabei wird auf kindgerechte und einfache Weise aktive Gesundheitsförderung nach Pfarrer Kneipp im Kindergarten angeboten.
Wasser, Lebensfreude, gesunde Ernährung, Kräuter und tägliche Bewegung sind nicht nur die 5 Lebenspfeiler von Sebastian Kneipps Lehre, sondern auch für das Kind die ideale Vorraussetzung für eine gesunde Entwicklung und Entfaltung.













5.3. Elternarbeit

Die "Elternarbeit" ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Kontakt zu den Eltern und das Wissen um ihre häusliche Situation helfen uns dabei, die Kinder kennen und verstehen zu lernen. Viele Veranstaltungen in unserer Einrichtung bieten die Möglichkeit, dass wir uns auch untereinander besser kennen lernen und eigene Erfahrungen austauschen können. Wir wünschen uns im Interesse der Kinder eine gute und intensive Zusammenarbeit.

Vor Beginn der ersten Kindergartenwoche findet ein Elterninformationsabend statt. An diesem Abend wird der Elternbeirat gewählt. Er ist ein beratendes Gremium und wird in die Kindergartenarbeit mit einbezogen. Weiters werden zwei Elternabende mitunter auch von ReferentInnen zu aktuellen Themen angeboten.
Wichtige Informationen werden schriftlich an die Eltern weitergeleitet. Zudem sind wir auf Anfrage für ein persönliches Gespräch gerne bereit.

Weitere Angebote:

- gemeinsame Feste
- Bastelabende
- Jahreszeitenhighlights
- gemeinsame Ausflüge












FEUERWEHR





5.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindergarten Vorsorgeprogramm des Landes Tirol

Im Rahmen dieses Vorsorgeprogramms werden kostenlose Untersuchungen angeboten:

- ✓ eine jährliche Reihenuntersuchung durch eine Ärztin/einen Arzt für Allgemeinmedizin oder für Kinderheilkunde
- ✓ eine einmalig durchgeführte augenärztliche Untersuchung durch eine Augenfachärztin/einen Augenfacharzt (Hauptzielgruppe 4-jährige)
- ✓ eine einmalig durchgeführte Hörprüfung (Hauptzielgruppe 4/5-jährige und
- ✓ eine einmalige Überprüfung der Sprachentwicklung (Hauptzielgruppe 4/5-jährige) durch eine Logopädin, wobei Hör- und Sprachtest gemeinsam angeboten werde.

Mobile Sprachförderpädagoginnen nach Bedarf

Fachfrau für Inklusion/um Hilfe und Rat zu holen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Zahngesundheitserzieherinnen





Avomed Richtig essen von Anfang an – „Genussvoll essen im Kindergarten“

Dieses Projekt beinhaltet Workshops zum Thema „Genussvoll Essen im Kindergarten“. Der Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol (Avomed) bietet bereits seit mehreren Jahren erfolgreich das Modul „Genussvoll Essen“ in Kindergärten und Schulen an.





Verkehrserziehung durch die Polizei





Schikurs der Schischule Hochpustertal





Zusammenarbeit mit der Volksschule, um den Übergang in die Schule zu erleichtern





5.5. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns hat die Öffentlichkeitsarbeit einen großen Stellenwert, denn sie präsentiert die gesamte Bildungseinrichtung nach innen und außen. Sie dient der Selbstdarstellung des Kindergartens gegenüber Eltern, Träger und Öffentlichkeit. So haben wir die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit für Außenstehende transparent zu gestalten. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst gemeinsame Feste mit den Familien der Kinder, Ausflüge im Dorf und in der Umgebung, einen jährlichen Bericht in der Gemeindezeitung, die Pflege der Homepage, sowie den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperationspartnern und Vereinen.

5.6. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung im Kindergarten ist eine wichtige Phase, in der Kind und Eltern Vertrauen zur neuen Umgebung aufbauen. Für das Kind bedeutet sie, sich an neue Menschen, Abläufe und Räume zu gewöhnen und eine sichere Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Für die Eltern heißt es, loszulassen und Vertrauen in die pädagogische Arbeit zu entwickeln. Eine behutsame, individuell gestaltete Eingewöhnung bildet die Grundlage für Wohlbefinden, Sicherheit und eine positive Entwicklung des Kindes.

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodells, es ist eines der bekanntesten und wissenschaftlich fundierten Konzepte zur Eingewöhnung von Kindern in Krippe oder Kindergarten.

Schuleintritt

Frühkindliche Bildung im Kindergarten

Kinder sind neugierig. Sie stellen Fragen und wollen alles genau wissen. Sie lernen gerne. Damit das so bleibt, werden sie im Kindergarten gezielt gefördert.

Die Schule stellt neue Anforderungen, darauf sollen die Kinder vorbereitet werden. Das geschieht nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung, sondern während der ganzen Kindergartenzeit.

Was ist Vorschulerziehung?

Im Jahr vor der Einschulung werden die Kinder einmal pro Woche in Kleingruppen auf diese Veränderung vorbereitet.

Man kann sich das schon ähnlich wie Unterricht vorstellen. Oft werden Arbeitsblätter verwendet. Es geht dabei nicht nur um Inhalte, um Zählen oder Schreibübungen. Die Kinder sollen vor allem fähig werden, sich für längere Zeit auf eine Tätigkeit zu konzentrieren und dabei sitzen zu bleiben. Vom späteren Schulkind wird außerdem erwartet, dass es einen Stift oder eine Schere richtig halten, etwas ausmalen oder ausschneiden kann.

Die Vorschulerziehung besteht aus zwei fixen Bestandteilen und beginnt im Oktober. Wenn die Vorschulkinder in der Früh in den Kindergarten kommen, wählen sie ein Spiel aus dem

Vorschulkasten aus. Zu diesen Spielen gehören Lück, Bandolino, Logeo, Logigramm, Drehum, Figurix, verschiedene Puzzle und vieles mehr.

Den zweiten Teil übernimmt das Arbeiten an den Arbeitsblättern. Für diese Übungen dürfen wir heuer eine freie Schulklasse in Anspruch nehmen.





Ziel der gesamten Vorschulerziehung ist es, die Schlüsselkompetenzen für die Schule zu erwerben. Diese Angebote unterstützen die eigenständige Aktivität des Kindes, fordert aber auch dazu heraus, dass das Kind die Ideen mit anderen weiterführt. Neben dem Erwerb von Wissen und der Förderung von Kompetenzen lernt das Kind, eine Sache konzentriert zu Ende zu bringen. Seine Lernmotivation wird gefördert und die Lust aufs Lernen geweckt.
Ob schlussendlich diese Kompetenzen erreicht worden sind, überprüft die Schule mit einer Diagnostik zum Schulanfang. Diese Überprüfung ist ein Modell zur Beobachtung der grundlegenden Fähigkeiten in: Wahrnehmung, Motorik, Sozialverhalten, Sprache und Gedächtnis für Kinder in der Schuleingangsphase.

Alterserweiterte Kinderbetreuung von Schulkindern

Die Gemeinde Innervillgraten ist bemüht dem steigenden Bedarf an Kinderbetreuung bestmöglich zu entsprechen. Daher wird in unserem Kindergarten eine alterserweiterte Kinderbetreuung von Volksschulkindern angeboten.
Die Kinder werden nach der Schule pädagogisch betreut. Die Volksschulkinder können nach Ende des Unterrichtes in den Kindergarten gehen und werden dort gemeinsam mit den Kindergartenkindern bis zum Ende der Besuchszeit betreut.
Wir bieten verschiedene Aktivitäten an: Bewegung, Gesellschaftsspiele, Lesen, Malen, Basteln, Werken, Bauen, und Rollenspiele. Die Kinder können selbstverständlich auch in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen.
Eine Alterserweiterte Kinderbetreuung muss vom Land Tirol bewilligt werden.

5.7. Beschwerdemanagement

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem viele Menschen täglich mit verschiedenen Bedürfnissen und Ansprüchen aufeinandertreffen. Wir sehen Fragen, Meinungsverschiedenheiten und Beschwerden als Chance, um die Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und im Team zu verbessern. Kindern werden vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitsprache geboten. Eine wichtige Funktion dabei hat die Handpuppe „Eulalie“.

Sie ist die Vertreterin der Kinderrechte und jederzeit Ansprechpartnerin für die Anliegen der Kinder. Unser Auftrag ist es jedoch auch, nonverbale Signale der Kinder wahrzunehmen, entsprechend zu deuten und ihre Bedürfnisse, Fragen und Wünsche ernst zu nehmen. Eltern haben die Möglichkeit, sich persönlich, telefonisch oder schriftlich mit Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte, die Leitung, sowie den Träger zu wenden. Zudem gibt es einen Briefkasten, der im Eingangsbereich des Kindergartens allen Eltern zur Verfügung steht und die Möglichkeit bietet, Anliegen anonym anzusprechen. Auch der Elternbeirat bietet eine Möglichkeit, Themen anzubringen. Er ist Mittler zwischen Eltern und Bildungseinrichtung.

Schlusswort

Liebe Leser!

Sie sind nun am Ende unseres Konzeptes angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist!

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.